

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1825

8.8.1825 (Nr. 218)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 218.

Montag, den 8. August

1825.

Baden. — Frankreich. — Großbritannien. — Italien. (Turin.) — Preussen. — Rußland. — Türkei. — Verschiedenes.

Baden.

Karlsruhe, den 7. Aug. Ihre Maj. die Königin Friederike kamen gestern, in Begleitung H. H. des Prinzen Gustav und der Prinzessinnen Amalie und Cäcilie, von Baden hierher, um bei der Frau Markgräfin Amalie Königl. Hof. einen Besuch abzustatten. Allerhöchstdieselben kehrten nach der Tafel wieder nach Baden zurück.

Frankreich.

Paris, den 6. Aug. Gestern wurde der Kurs der 5prozent. Konsol. zu 102 Fr. 55 Cent. eröffnet und zu 102 Fr. 40 Cent. geschlossen. — 3prozent. Konsol. zu 75 Fr. 70 Cent. eröffnet und zu 75 Fr. 60 Cent. geschlossen. — Bankaktien 2190 Fr. — Kön. span. Anleihen von 1823 — 52 $\frac{3}{4}$.

— Den 2. August, um 2 Uhr, sind der H. Baron von Damas, Minister der auswärtigen Angelegenheiten, und die H. H. Gesandten der fremden Mächte bei Sr. Erz. dem englischen Gesandten, Lord Grandville, zusammen gekommen. Die Konferenz hat anderthalb Stunden gedauert. (J. d. Deb.)

— Se. Erz. der H. Baron von Werther, bevollmächtigter Minister Sr. Maj. des Königs von Preussen, hat am 3., als am Geburtsfeste seines erlauchten Souverains, ein großes diplomatisches Diner gegeben, das sehr glänzend war, und dem H. H. Gesandten, Minister und Geschäftsträger, die am französischen Hof beglaubigt sind, so wie auch H. H. die H. H. Minister Sr. allerchristl. Maj., beigewohnt haben. (Moniteur.)

— Die Königl. Akademie der Arzneiwissenschaft war am 2. August außerordentlich zusammen berufen worden; die Sitzung wurde unter dem Vorsitz des H. Baron von Portal eröffnet.

Der H. Doktor Pariset, beständiger Sekretär verkündigte: der Zweck dieser Sitzung wäre, der Versammlung einen Brief Sr. Erz. des Ministers des Innern mitzutheilen, der die verschiedenen Meinungen anzeigt, in die heut zu Tage die Aerzte in Betreff der Frage getheilt sind, ob das gelbe Fieber und die Pest ansteckend sind, oder nicht?

Se. Erz. unterwirft zugleich der Prüfung der Akademie Briefe und Denkschriften von den H. H. Doktoren Lassis, Coste und Lasserre, die sich erbieten, sich selber in's Lazareth von Marseille einzuschließen, und dort das Weißzeug und die Kleider anzuziehen, welche Pestkranken, oder Leuten, die am gelben Fieber gestorben sind,

gedient haben.

Die Akademie entschied, daß sie aus ihrer Mitte eine aus sechs Aerzten, vier Wundärzten und zwei Apothekern bestehende Kommission ernennen wolle, um diese Frage zu untersuchen.

Die Akademie von Marseille schickte dem H. Baron Portal einen Brief, worin sie meldet, daß drei junge Aerzte von Marseille sich erbieten, die Gefahren und den Ruhm der H. H. Lassis, Coste und Lasserre zu theilen. Diese junge Doktoren versichern sogar, daß sie nicht anstehen würden, die Materien zu kosten, welche die von der Pest Angesteckten in großer Menge ausbrechen; sie glauben so einen unwiderleglichen Beweis von der Nicht-Ansteckung der Pest und des gelben Fiebers zu geben.

Der Bericht der Kommission, welche ernannt wurde, diese Frage zu prüfen, soll bei der nächsten Wiederzusammenkunft der Akademie erstattet werden, und wird wahrscheinlich zu einer lebhaften und interessanten Diskussion Anlaß geben. (Moniteur.)

— In seinen Sitzungen vom 26. und 30. Juli hat das Municipal-Polizeigericht 95 Urtheile gefällt, wodurch Eigenthümer frei herumlaufender und mit keinem Maulkorbe versehener Hunde in eine Geldbuße und die Prozeßkosten verurtheilt worden sind.

In den nächsten Sitzungen wird noch über mehr als 500 Uebertretungen polizeilicher Anordnungen von der nämlichen Natur abgeurtheilt werden. (Moniteur.)

— Eine Gesellschaft Gelehrter, unter denen wir hier nur die H. H. Alexander von Humboldt, Jaubert, J. Klaproth, Langlès, Malte-Bran, Abel Remusat, Balkenaer, nennen wollen, gibt ein geographisches Dictionnaire heraus, das unter den merkwürdigsten Werken unserer Zeit einen Platz verdient. Dieses Dictionnaire ist nach einem ganz neuen Plane zusammengestellt, und die Artikel sind, was die physische und politische Geographie, die Statistik, die Geschichte der politischen Revolutionen der Staaten, des Handels, der Industrie u. betrifft, so vollständig als möglich. Wir empfehlen es unsern Lesern, überzeugt, daß es eine große Lücke in der Geographie ausfüllt. Dieses Buch ist wahrhaft gut, und gehört unter die kleine Zahl derjenigen, die man nur anzukündigen braucht, um Käufer genug zu finden. Es sind schon 3 Bände erschienen; das ganze soll aus 16 bestehen. Preis jedes Bandes 8 Franken. Paris, bei A. J. Kilian.

— Am 20. Juli hat sich Mademoiselle Demeri zu

Mailand, in der Oper *il Matrimonio segreto*, zum erstenmal hören lassen. Diese junge Sängerin erhielt den glänzendsten Beifall.

— Man bemerkte zu Lyon, daß, während gegenwärtiger Hitze, die Leichen einen mephytischen Geruch verbreiten, der fähig ist, ansteckende Krankheiten zu erzeugen. H. Gensoul, Ober-Wundarzt des Hôtel-Dieu, hat vorgeschlagen, durch den Kommissär, der mit der Aufsicht über die Leichenbegängnisse beauftragt ist, auf die Leichentücher eine Auflösung von Kalk-Chlorure schütten zu lassen. Der H. Maire gab sich Mühe, dem angezeigten Mittel Eingang zu verschaffen.

(Constitutionel.)

Großbritannien.

London, den 2. Aug. 3proz. Konsol. $90\frac{1}{2}$, $\frac{5}{8}$.

— Man hat so eben Dokumente drucken lassen, die sich auf die Einkünfte von Ostindien beziehen. Sie nehmen 74 Seiten in-folio ein. Das jährliche Einkommen von Bengalen, in den Jahren 1823 und 1824, belief sich nach diesen Urkunden auf 13,215,200 Pf. Sterling (145,367,200 fl.), die jährlichen Ausgaben für das Jahr 1823 sind zu 9,490,772 Pf. Sterl. (104,398,492 fl.) angeschlagen; die Einkünfte übersteigen also im J. 1823 die Ausgaben um 3,724,528 Pf. St. (40,969,808 fl.). Man muß bemerken, daß das Einkommen vom J. 1823 900,000 Pf. Sterl. (9,900,000 fl.) weniger betrug, als das von 1822. Die Ausgaben von 1823 übersteigen die von 1822 um 580,000 Pf. St. (6,380,000 fl.); das reine Einkommen von 1823 beträgt also 1,480,000 Pf. Sterl. (16,280,000 fl.) weniger als das von 1822.

Bengalen ist aber unter den drei Präsidentschaften die einzige, die ein reines Einkommen gewährt. Denn die Ausgaben der Präsidentschaft Madras übersteigen die Einkünfte um 660,000 Pf. Sterl. (7,260,000 fl.). Die Ausgaben der Präsidentschaft Bombay, im nämlichen Jahre, übersteigen die Einnahmen um 101,000 Pf. Sterl. (1,111,000 fl.). — Das Einkommen von Bengalen läßt ein Defizit von 76,000 Pf. St. (836,000 fl.); und das der Prinz Wales-Insel ein Defizit von 50,500 Pf. Sterl. (555,500 fl.). Diese verschiedenen Defizit machen eine Totalsumme von 887,500 Pf. Sterl. (9,762,500 fl.), die von dem reinen Einkommen Bengalens abzuziehen sind; hinzu muß man noch den Zins der Schuld der Kompagnie hinzufügen, der für die 3 Präsidentschaften auf 1,735,000 Pf. St. (19,085,000 fl.) sich beläuft, und 120,000 Pf. Sterl. (1,320,000 fl.) für die Ausgaben von St. Helena; das reine Einkommen von ganz Englisch-Ostindien beläuft sich also auf 988,000 Pf. Sterling (10,868,000 fl.).

— Wir erhalten so eben die englischen Journale vom 3. Aug. Die 3proz. Konsol. sind von $90\frac{1}{2}$, $\frac{5}{8}$ auf $90\frac{1}{4}$, $\frac{3}{8}$ gewichen.

Gestern, um $2\frac{1}{2}$ Uhr, sind Se. Maj. im Palazzo Pallmall angekommen; bald darauf geruhten Höchstse eine große Anzahl Standespersonen zu empfangen; hernach wurde ein geheimer Rath gehalten, worin man

entschied, daß das Parlament vom 25. Aug. bis zum 1. Nov. prorogirt werden solle.

Italien.

Turin, den 25. Juli. Der neue Vizekönig der Insel Sardinien, Graf von Tornielli von Bergano, hat sich am 20. d. M., zu Genua, an Bord der Fregatte der Handelsflotte von Genua eingeschifft, um sich nach Cagliari zu begeben.

(Gazetta Piemontese.)

— Nach den neuesten in piemontesischen Zeitungen offiziell bekannt gemachten Zählungen haben die königl. sardinischen Staaten folgende Bevölkerung: Savoyen 301,165, Turin 764,552, Cuneo (Coni) 521,631, Alessandria 447,662, Novara 481,450, Aosta 71,096, Nizza 204,538, Genua 583,253, die Insel Sardinien 490,087, u. die Insel Capraja 3000. Summa 4,168,414 Einwohner. Die Hauptstadt Turin hatte vor der französischen Revolution 80,000, im Jahr 1814 74,000, und zählt jetzt 107,338 Seelen.

Preussen.

Berlin, den 30. Juli. Die Nachrichten aus Tobolsk über das Befinden Sr. Maj. des Königs lauten so günstig, als wir es nur wünschen können. Se. Maj. werden diesmal zwei Tage früher als sonst, und zwar den 31. Juli wieder in Potsdam eintreffen. Den allerhöchsten Geburtstag werden Se. Maj., wie gewöhnlich, im engern Familienzirkel auf der Pfauen-Insel bei Potsdam feiern.

— Für die Prinzessin Wilhelm Kön. Hoh., Gemahlin des Prinzen Wilhelm von Preussen, Bruder des Königs, werden öffentliche Gebete in den Kirchen gehalten, da sich J. K. H. in gesegneten Leibesumständen befinden.

— Der berühmte Porträtzeichner, Hr. Krüger, der die gesammte königl. Familie mehrmals und auch kürzlich noch J. M. die Königin der Niederlande gezeichnet hat, ist von Se. Maj. dem Könige zum Professor und k. Hofmaler ernannt worden.

Rußland.

Petersburg, den 20. Juli. Die General-Direktion der geistlichen Angelegenheiten hat in einer Ukase vom 26. Mai d. J. die strengsten Verfügungen zur unmittelbaren Einziehung mehrerer, bereits unter dem vorigen Ministerium erschienenen und in starkem Umlauf gesetzten religiösen Schriften erlassen, die größtentheils die in das Russische übersetzten Werke Jung Stilling's und der Madame Guyon betreffen. Darunter werden vorzüglich zehn benannt, die ungefümt einzuziehen sind, wie: Aufruf an die Menschheit, den innern Eingebungen Christi zu folgen; die Erklärung der Apokalypse; mehrere Bände des Journals: der Merkur von Zion; die kürzeste und leichteste Anleitung zum Gebet, von Madame Guyon; derselben Erklärung über die Thaten und Sendungen der Apostel u. Nach geschickener Einziehung sollen sie bis auf weitere Verfügung versiegelt in den Archiven der geistlichen Ober-Schuldirektion auf-

gehoben bleiben. In allen Seminarien, geistlichen Schulen und Klöstern sind strenge Nachforschungen nach diesen Büchern angeordnet, und im Fall sich dergleichen vorfinden, soll ausgemittelt werden, wann und von wem sie ihnen überschickt wurden, wer sie empfing, austheilte und in wie vielen Exemplaren. Die Erscheinung religiöser Schriften, welche nicht von der Censur der Synode genehmigt sind, und die unter der gleichnerischen Maske frömmelnder Mystik, auf Bekämpfung heiliger Religionsätze, Verbreitung von Irrlehren, Erfückung der Moralität und der Tugend ausgehen, sind auf's strengste untersagt und die Uebertretung der Ukase soll scharf geahndet werden.

T ü r k e i.

Der östreich. Beobachter vom 1. August enthält folgenden Auszug eines Schreibens aus Canea (auf Candia) vom 20. Juni:

Nachdem ich Smyrna am 3. d. M. verlassen, und einige Inseln des Archipels besucht hatte, landete ich auf Syra, wo eine große Menge von Neuigkeiten, durchaus desselben Schlages, wie sie ohne Unterlaß in den jonischen Inseln zu Markte gebracht werden, im Umlauf waren. Die Leichtgläubigkeit und Zuversicht dieses Volkes, das zwei Schritte vom Untergang steht, übersteigt jede Vorstellung. Sie träumen fortdauernd von nichts als Siegen. Die zu Suda vereinigten türkischen und ägyptischen Flotten so gut als vernichtet; das Schicksal des Kapudan Pascha seit den Begebenheiten des 1. und 2. Juni ganz unbekannt; Ibrahim Pascha im Gebirge umringt, und ohne Rettung verloren; Gura in Salona; die Albanesen vor Messolonghi geschlagen und zum Rückzuge genöthigt u. s. w.

Am 14. Mittags besand ich mich etwa 20 Seemeilen von Canea, von wo ich am 15. nach Suda, das nur 1/2 Stunden davon entfernt ist, gieng. Der Hafen von Suda ist unstreitig der schönste und sicherste des ganzen Archipels.

Am 16. stattete ich dem Kapudan Pascha und dem Arnauten-Chef Hussein-Bei Besuche ab. Aus den Mittheilungen beider, so wie aus den Nachrichten mehrerer Offiziere in ihrem Gefolge, schöpfte ich folgende genaue und zuverlässige Data über die Ereignisse, die seit dem Abgange des Kapudan Pascha aus den Dardanellen statt gefunden hatten.

Am 28. Mai verließ der Kapudan Pascha die Dardanellen. Seine Flotte zählte zwei Fregatten zu 750, eine zu 600, 9 Korvetten von 250 bis 300, 14 Briggs von 130 bis 150, 20 Goeletten von 25 bis 90 Mann, und 21 Transporte, im Ganzen 67 Segel. Die griechische Division unter Sachuri, 37 Segel stark, zog neben ihr her. Am 1. Juni, in dem Augenblicke, wo sie aus der Meerenge zwischen Negropont und Andros trat, griffen die Griechen sie an, das heißt, sie näherten sich ihr mit Brändern. Mehrere Stunden hindurch blieben die Versuche fruchtlos. Die türkische Flotte setzte bei schwachem Winde ihren Weg nach Zea fort. Nur die zweite große Fregatte und 9 Schiffe, unter dem Kontre-

Admiral, blieben zurück. Jene verlor, gerade als der Kapudan Pascha ihr den Befehl zuschickte, sich ihm zu nähern, plötzlich ihre Masten, ein Zufall, den nur die höchste Nachlässigkeit bei Ausrüstung des Schiffes zu erklären vermag. Da der Wind immer schwächer wurde, konnte kein anderes Schiff ihr mehr zu Hülfe kommen. Zwei griechische Bränder, durch ihre äußerst leichten Segel und die Strömung begünstigt, erreichten sie. Ein Theil der Mannschaft rettete sich auf die nächsten Schiffe, während die Fregatte ein Raub der Flammen ward. Die Zerstörung dieses Schiffes war empfindlich, weil beträchtliche Summen Geldes und andere Kostbarkeiten sich darin befanden.

Während der Verwirrung, die dieser Vorfall erregte, blieb eine Korvette zurück, und ward ebenfalls angezündet; eine zweite (der beste Segler der ganzen Flotte) ergriff die Flucht und strandete auf Syra, wo sie durch die Besatzung in Brand gesetzt ward, diese aber den Griechen in die Hände fiel, und zum Theil das Opfer einer grausamen Mordscene ward. — Auf diese 3 Schiffe und 6 Transporte beschränkte sich übrigens der Verlust des Kapudan Pascha an diesem für die türkische Flotte unglücklichen Tage. 19 Goeletten, 3 Briggs und 5 Transportschiffe zogen sich glücklich aus dem Gefechte, und erreichten Karisto, wohin ein Signal-Befehl sie wies. Der Groß-Admiral steuerte, ohne weiteres Hinderniß, nach Suda, wo er am 5. Abends mit 28 Kriegsschiffen vor Anker gieng.

Am Tage zuvor war Hussein-Bei mit 9 Fregatten, 9 Korvetten, 21 Briggs und Goeletten der ägyptischen Flotte in demselben Hafen angelangt, um die Einschiffung von 5000 Albanesen, nebst 500 ausgesuchten Pferden und 300 andern, die Privat-Eigenthum der Offiziere sind, nicht, wie früher, nach Modon, sondern nach Navarin zu betreiben. Ibrahim Pascha hatte diese Maßregel beschlossen, um seinen Operationen in Morea mehr Nachdruck zu geben, wenn auch die Ankunft des aus Alexandria erwarteten Reserve-Korps sich noch verzögern sollte.

Erst am 11. und 12. erschienen die vereinigten griechischen Eskadren auf der Höhe von Suda. Sie waren 62 Segel stark, und darunter 10 Bränder. Der Entschluß, die türkischen Flotten im Hafen von Suda zu verbrennen, ward laut angekündigt. Mauli versprach jedem Bränder, so wie jedem Begleitungsschiffe, das in den Hafen eindringen würde, 1000 Piaster auf den Mann. — Der Erfolg entsprach aber diesen großen Erwartungen nicht.

Am 14. Mittags versuchten die griechischen Schiffe den Angriff. Die Flotte des Kapudan Pascha lag im Innern des Hafens unter Segel. Hussein-Bei bewog den Admiral, ihm zu erlauben, den Griechen ausser dem Hafen mit 17 Korvetten und Briggs entgegen zu gehen. Diese setzten ihre Boote in's Wasser, bewaffneten sie, und griffen 3 Bränder an, welche die Spitze der feindlichen Kolonne bildeten. Als die Führer derselben sich umringt sahen, ließen sie die Bränder los, die sich, oh-

ne Schaden zu thun, verzehrten. Ein vierter legte sich an eine ägyptische Korvette, die aus Ungeschicklichkeit auf den Strand gerathen war, und zündete sie an. Die Griechen zogen sich ohne weiteres Resultat zurück.

Am 15. zeigten sie sich wieder mit ungefähr 30 Segeln; Hussein-Bei gieng ihnen abermals entgegen. Es entstand eine Kanonade, die ungefähr zwei Stunden dauerte, doch zu nichts führte. Am 16., 17. und 18. sah man wenig von den griechischen Schiffen, obgleich während dieser drei Tage der Wind zu einer Unternehmung gegen den Hafen, die sich freilich bei der außerordentlichen Tiefe desselben leichter wünschen als ausführbar ließ, günstig war. Sie hofften indessen noch, das Auslaufen der türkischen Flotte verhindern zu können.

Mittlerweile ward an der Einschiffung der Truppen und Pferde mit der größten Thätigkeit gearbeitet. Hussein-Bei, der nun bereits dreimal die Ueberfahrt von Candia nach Morea, ohne irgend einen Verlust zu erleiden, bewirkt hat, ist, dem Aeußern nach, ein gewöhnlicher Mameluck, unwissend, obgleich sehr wißbegierig, von rohen Formen, aber glücklichen Anlagen, und großem persönlichen Muth. Er befand sich selbst in einer der kleinsten Barken, die am 14. die griechischen Brander von der Flotte abwehrten und zerstörten.

Der Kapudan Pascha, wie es sich auch mit seinen Talenten als Anführer einer großen Seemacht verhalten mag, ist ein verständiger und wohlunterrichteter Mann, der von seinen Untergebenen, weil er sie gut behandelt, sehr gerühmt wird. In einer langen Unterredung mit mir äußerte er sich mit großer Achtung über Ibrahim Pascha, und die wichtigen Dienste, die er der Pforte geleistet. Von dem, seiner Meinung nach, nahen Ende der Insurrektion sprach er mit vollkommener Zuversicht. — Ueberhaupt habe ich während dieses kurzen Aufenthaltes in Candia manches beobachtet und gelernt, was mich zu Schlüssen auf die Zukunft allenfalls berechtigen würde, wenn nicht die Angelegenheiten bereits eine so entscheidende Wendung genommen hätten, daß sie bald lauter sprechen werden, als alle Vermuthungen.

Triest, den 28. Juli. Kapitän Ragencovich der in 34 Tagen aus Konstantinopel hier einlief, sagt Folgendes amtlich aus: »Er sey am 14. Juli bei Cerigo von fünf griechischen Briggs unter Befehl des N. Tombasis durchsucht worden, und dieser habe ihm die Versicherung gegeben, daß Ibrahim Pascha im innern Moreas aufgerieben, und er selbst in griechische Gefangenschaft gerathen sey. Am andern Tag habe ihn ein östreichisches Schiff, Kapitän Stoikovich, das aus Calamata kam und nach Corfu segelte, eingeholt, und diese Nachricht mit dem Befehle bestätigt, daß Ibrahim Pascha bei Corinth gefan-

*) Bekanntlich hat dieses, nach spätern Nachrichten, am 23. Juni statt gefunden, und die vereinigten Flotten waren bereits auf der Höhe von Nadarin gesehen worden. (Anmerk. des Hst. Beob.)

gen worden sey. — Heute lief wieder ein Schiff aus Konstantinopel ein, welches dieselbe Nachricht gibt.

(Allg. Btg.)

Verschiedenes.

Das Amtsblatt der Regierung zu Düsseldorf enthält folgende Anzeige: Dem durch seine Auswanderung nach Rußland und seine Schicksale daselbst bekannten geistl. Herrn, Ignaz Lindl, aus Baiern, ist, nach einem am 4. Juli vor dem kbnigl. Konsistorium bestandenen Colloquium theologicum, die Wahlfähigkeit zum evangel. Pfarramte ertheilt worden.

— In der Kirche zu Bohrenstrauß (Oberpfalz), dem Geburtsorte des am 6. Sept. 1812 zu Dresden verstorbenen berühmten Kanzelredners Reinhard, wird demselben, durch Veranstaltung des dankbaren Verlegers seiner Predigten (Seidel zu Sulzbach), ein einfaches Denkmal gesetzt. In einem Schranke nämlich werden seine sämtlichen Schriften aufgestellt, und auf demselben seine Büste angebracht, welche die Wittve des Verstorbenen zu diesem Zwecke übersandt hat.

Auszug aus den Karlsruher Witterungs-Beobachtungen.

7. Aug.	Barometer	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 6½	27 Z. 10,0 L.	12,7 G.	48 G.	SW.
M. 3½	27 Z. 10,0 L.	16,3 G.	45 G.	SW.
N. 10	27 Z. 10,5 L.	15,0 G.	48 G.	SW.

Trüb und Regen, gewitterhaft, abwechselnd Aufheiterung und Trübung mit Regen.

Theater-Anzeigen.

Dienstag, den 9. Aug.: Maske für Maske, Lustspiel in 3 Akten, von Jünger. Hierauf: Eins für Zehn, Lustspiel in 1 Akt, von Scribe.

Donnerstag, den 11. August (neu einstudirt): Die diebische Elster, Oper in 2 Akten, aus dem Französischen, von Ritter von Seyfried; Musik von Rossini. — Mlle. Siebert, die Ninetta, als Gast; Hr. Siebert, den Podesta, zum dritten Debüt.

Sonntag, den 14. Aug.: Tankred, Oper in 2 Akten; Musik von Rossini. — Mlle. Siegel, Kön. Baiersche Hoffsängerin, die Amenaide, zur ersten Gastrolle.

Ziehungs-Anzeige.

Den Ein und dreißigsten August findet die Ziehung 1er Klasse der großen Güters Lotterie in dem Großherzogthume Baden statt. Bei dem nunmehr herannahenden, unwiderruflich festgesetzten, Ziehungstage erlaube ich mir, ein verehelichtes Publikum auf diese so vortheilhafte Verloosung aufmerksam zu machen. Wenige Auspielungen dieser Art enthalten bei der verhältnißmäßig geringen Anzahl von Loosen so viele be-

deutende Haupttreffer und ansehnliche Geldpreise. Es bestehen nämlich außer den vier Haupttreffern, als:

der Herrschaft Stein, gerichtlich geschätzt auf 182,348 fl. —
dem Gute Rohrhof, ger. gesch. auf 60,197 fl. —
einem der schönsten Häuser in Mannheim sammt Garten, ger. gesch. auf 44,727 fl. 48
einem Landgute bei Mannheim, ger. geschätzt auf 30,037 fl. 30
noch die wichtigen Gewinne von 15,000, 12,900, 7000, 5000, 4500, 3200, 1400 fl., 8 à 1000 fl. und so abwärts bis 11 fl. In allem 3453 Treffer, welche laut Hauptplan (der gratis bei mir zu haben), und aus welchem das Nähere zu ersehen ist) 418,399 fl. 18 kr. gewinnen.

Die Ziehungen geschehen in Mannheim ganz öffentlich und feierlich unter Vorsitz und Leitung des Großherzogl. Stadtamtes. Das Schicksal derselben wird durch Listen und öffentliche Blätter angezeigt werden.

Das für beide Klassen gültige Loos kostet 11 fl. rhein. Abnehmer von 10 Loosen auf einmal erhalten vor der Hand noch das Fünfte gratis.

Wegen der so nahen Ziehung bitte ich mit den gefälligen Bestellungen baldigst einzukommen.

Karlsruhe, den 14. Juli 1825.

Heinrich Rosenfeldt.

Verloosung

des

H u b = B a d e s

im Großherzogthum Baden.

Um das allgemeine Interesse, welches das In- und Ausland an der Verloosung dieses vortheilhaften und soliden Etablissements genommen hat, noch mehr zu erhöhen, wird, statt des sechszehnten Looses, von heute an, das eilfte frei gegeben, wenn 10 Loose zusammen genommen werden. Damit die Ziehung in Bälde möge statt finden können, wird hiermit zugesagt, daß sie vorgenommen werden wird, sobald von den 14,000 Loosen, aus welchen diese Lotterie besteht, 13,000 Stück abgesetzt seyn werden; dem Gewinner des Hauptpreises wird auch in diesem Falle die versprochene Ablösungssumme von 60,000 fl. durch den Unterzeichneten baar bezahlt, wenn er diese der Besitznahme des Hubbades vorziehen sollte. Daß diese Besitzung gerichtlich auf 116,925 fl. geschätzt worden ist, und außer den großen solid gebauten Bad-, Wirtschafts-, und Dekonomiegebäuden mehrere Baum- und Gemüsgärten, 51 Acker Feld, 6 Tauen Wiesen, 2 1/2 Morgen Nebel und 50 Morgen Wald in sich schließt, ist, so wie auch die Spezifikation der Geldgewinne von 15,500 fl., aus dem Hauptplane ersichtlich.

Karlsruhe, den 6. März 1825.

Karl Heint. Erhard.

Durlach. [Diebstahl und Fahndung.] In der Nacht vom 5. auf den 6. Aug. d. J. wurden dem Schreiner-
gesellen Johann Bernhard Schmidt von Rohrbach, welcher
in dem Wirthshaus zur Sonne dahier übernachtete, daselbst
folgende Effekten entwendet:

- 1) Eine kleine silberne Taschenuhr ohne besondere Kennzeichen, mit einer stählernen daran befindlichen Kette, und ein gelber Schlüssel von Komposition.
- 2) Ein leinenes Hemd, mit J. B. S. in der Mitte des vordern Theils desselben roth bezeichnet.
- 3) Ein röthfeidenes Halstuch.
- 4) Ein weißes leinenes Nastuch ohne Zeichen.
- 5) Ein Gulden bares Geld.

Der Verdacht des Diebstahls fällt auf den unten signalfirten Jb. E h m a n n von Wiesloch, und es werden daher sämtliche Behörden ersucht, auf diesen Purschen zu fahnden, und denselben im Verretungsfall, gegen Ersatz der Kosten, gesfällt hierher einschiefern zu wollen.

Durlach, den 6. Aug. 1825.

Großherzogliches Oberamt.

Ei ch r o d t.

Signalement.

Dieser Pursche ist mittlerer Größe, besetzter Statur, hat schwarze Haare, spitze Nase und braune Augen; er trug einen bläulichenen Jack, graue sommerzeugene Hosen und eine weißliche Weste. Die Kopfbedeckung bestand in einer veilchenblauen Kappe, oben mit einem Knopf versehen, und an den Füßen trug er Schuhe.

Kasstatt. [Diebstahl.] In der Nacht vom 30. auf den 31. v. M. wurde einem Bürger in dem herwärtigen Orte Hügelheim folgende Effekten mittelst Einbruchs von unbekanntem Thäter entwendet:

- 1) 42 Ellen weißgebleichtes hänfenes Tuch;
- 2) zwei rothgestreifte baumwollene Halstücher, ohne Zeichen, das eine ganz neu, das andere getragen;
- 3) ein Paar getragene Manns-Schnallen.

Dieses wird zur Fahndung auf die gestohlenen Gegenstände und den Thäter öffentlich bekannt gemacht.

Kasstatt, den 2. Aug. 1825.

Großherzogliches Oberamt.

M ü l l e r.

Durlach. [Bekanntmachung, die Einlösung fälliger Kreis-Kriegsschuldscheine betr.] Von den au porteur laufenden diesseitigen Kreis-Kriegsschuldscheinen sollen folgende Scheine: Nr. 77, 99, 106, 109, 110, 123, 127, 139, 140, 141, 175 und 270, von heute an, in einem Vierteljahr, zurückbezahlt werden. Die Inhaber derselben werden daher aufgefordert, sich in dem bezeichneten Zeitpunkt bei dem Kreis-Kriegskasse-Verrechner, Registrator M o l l dahier, der Rückzahlung wegen, zu melden.

Durlach, den 29. Juli 1825.

Direktorium des Murg- und Pfingzkreises.

K i r n.

Karlsruhe. [Brennbl-Lieferung betr.] Bis Mittwoch, den 31. Aug. d. J., Nachmittags 2 Uhr, wird die Lieferung des Brennbls zur hiesigen Stadtbeleuchtung für das nächste Jahr mittelst Steigerung an den Wenigstnehmenden in Akkord gegeben.

Die Steigerungsliebhaber werden daher eingeladen, sich um die bestimmte Zeit auf dem Polizeibureau einzufinden, um dort das Nähere zu vernehmen.

Karlsruhe, den 5. Aug. 1825.

Großherzogliche Polizeidirektion.

F r ü c k n e r.

Ludwigsalme Rappena. [Brennöl-Lieferung betr.] Der Brennöl-Bedarf für hiesiges Etablissement, vom 1. September 1825 bis dahin 1826, soll neuerdings im Wege der Soumission zur Lieferung begeben werden. Zur Einreichung dieser Soumissionen wird nun Termin bis zum 25. d. M. anberaumt, nach welchem Tage keine Soumissionen mehr angenommen werden.

Das zu liefernde Öl muß helles reines Kepsöl seyn, und die Soumission auf die Lieferung von etwa 40 Zentnern, der Zentner zu 107 Pfd. netto Köllnisch Gewicht, frei hieher geliefert, gestellt werden.

Der Bezug des Oels erfolgt Parthienweise von Monat zu Monat. Die Soumissionen sind verschlossen, und mit der Aufschrift »Oellieferung betreffend« dahier einzureichen.

Ludwigsalme Rappena, den 1. August 1825.

Großherzogliche Salineninspektion.

Rosenkritt. Koch.

Vdt. Keiff.

Kassatt. [Anzeige.] Die unterzeichneten eheverigen Arbeiter in der hiesigen Chaisenfabrik von Schlass und Kompagnie haben ein gemeinschaftliches Etablissement dahier errichtet; sie versprechen die nämlichen Arbeiten, wie die benannte Fabrik, um die billigsten Preise zu liefern; sie nehmen daher auch Bestellungen auf neue Wagen von jeder Art an, und empfehlen sich andurch mit der Bitte um geneigten Zuspruch.

Kassatt, den 14. Juni 1825.

Johann Krik, Schlosser und Schmidt.

Johann Gattung, Wagner.

Heinrich Hammer, Sattler.

Joseph Bouisson, Schreiner u. Kastenmacher.

Karlsruhe. [Anzeige und Empfehlung.] Da ich Unterzeichneter das Geschäft meines Stiefvaters, des Tapezierer Hartisch übernommen habe, so nehme ich hieraus Veranlassung, mich einem verehrlichen Publikum sowohl als Tapetenfabrikant mit der Auswahl eigener und ausländischer Tapeten, so wie im Tapezieren selbst, bestens zu empfehlen.

Johann Bruder,

wohnhaft in der Durlacherthor-Straße Nr. 48.

Karlsruhe. [Logis.] In der neuen Waldgasse, Nr. 77, sind auf den 23. Oktober d. J., zwei schöne Zimmer, mit oder ohne Möbel, an eine ledige Person zu vermieten.

Kassatt. [Pferde-Verkauf.] Donnerstag, den 21. Aug., werden zu Kassatt im goldenen Kreuz, Morgens 10 Uhr, öffentlich gegen baare Bezahlung versteigert werden: erstens ein gut dressirtes braunes Reitpferd von schöner Figur, englirt, mit einem weißen Stern, ohne weiteres Abzeichen; dann zwei Chaisenpferde, braun mit etwas weiß an der hinteren Füßen, englirt, beide ganz eingefahren; wozu man die Liebhaber einladet.

Heidelberg. [Frucht-Versteigerung.] Den 16. dieses Monats, Nachmittags 2 Uhr, werden im Gasthof zum Prinz Karl dahier, von den Ereichern der Kollektur Ladbund, Kellerei Schwiesheim und Pfennig Schönau dahier, die noch disponiblen Fruchtvorräthe versteigert, wovon die Proben auf dem Fruchtmarkt und bei der Versteigerung eingesehen werden können.

Heidelberg am 5. August 1825.

Heidelberg. [Kostadmodation und Brod-Lieferung in die Irren-Anstalt.] Die höchsten Orts ausgesprochene Versegung der Irren-Anstalt von Pforsheim nach Heidelberg auf den Monat Oktober 1825 zieht die Verpachtung der Kostgabe an letztem Ort an 200 bis 210 Gemäßkrankte, welche die Anstalt bewohnen werden, zur Probe

auf ein Jahr, nach sich, und eben so wird die Lieferung des für solche erforderlichen jährlichen Brodbedarfes von 24,000 dreipfündigen Laib schwarzem Brod und 46,000 Stück weissem Brod begeben.

Zur öffentlichen Versteigerung der Kostgabe sowohl als der Brodlieferung hat man

Dienstag, den 23. August 1825, Vormittags 9 Uhr, bestimmt, an welchem Tag und Stunde sich diejenigen, welche die Kostgabe und Brodlieferung übernehmen wollen, auf dem Bureau des Unterzogenen, in dem bisherigen Seminariums- und nunmehrigen Irrenhaus-Gebäude in Heidelberg, einfinden wollen.

Zur Versteigerung der Verpachtung werden nur solche Personen zugelassen, welche sich vor der Versteigerung durch ein obrigkeitliches Zeugniß über Qualifikation zur Kostbereitung, über Sittlichkeit und darüber auszuweisen vermögen, daß sie zur Sicherheit und Erfüllung des Auftrags eine Kaution von 1500 fl zu stellen im Stande sind, und der Brodlieferant hat einen tüchtigen Bürgen beizubringen.

Der Kostgeber erhält zur Vereitigung der Kostarten die im Irrenhaus vorhandene geräumige Küche nebst großem Nebenzimmer, auch einen großen Keller eingeräumt, und zur Beihülfe werden ihm geeignete Pflegslinge abgegeben.

Die abzugebenden verschiedenen Kostarten und Vorschriften und die nöthigen Bedingungen können jeden Tag und Stunde auf dem Bureau des Unterzogenen eingesehen werden.

Heidelberg, den 6. August 1825.

Dennig,

Großherzogl. Irrenhaus-Verwalter.

Bruchsal. [Ziegelhütte u. Versteigerung.] Auf Montag, den 5. September d. J., wird von Hrn. Amtskeller Wittmann dahier seine Ziegelhütte, sammt Luchbleiche und Badhaus, Abends 8 Uhr, im Einzelnen und Ganzen, nachdem sich Liebhaber dazu vorfinden, im Wirthshause zum Wolf, unter annehmligen Bedingungen, versteigert werden.

Das Ganze besteht:

- 1) In einem zweistöckigen Wohnhause mit 6 Zimmern, Küche und Keller nebst 1/2 Brit. Pflanzgarten.
- 2) Einem einstöckigen Wohnhause für zwei Haushaltungen, nebst kleiner Scheuer, Stallung für Pferde, Rindvieh und Schweine.
- 3) Einem einstöckigen Badhause mit vollständiger Einrichtung, und 9 sehr gereinigten Badzimmern, Küche und Keller nebst 2 Brit. Pflanzgarten.
- 4) Einer Ziegelhütte für 100,000 Stück Waare.
- 5) Einem großen Brennofen, mit Ueberbau, einem Holzschopf, Platz für 180 Klasten, und ein 1/2 Brit. Pflanzgarten.
- 6) Einem kleinen Brennofen, mit Ueberbau, Holzschopf und Platz für 100 Klasten Holz.
- 7) Einer Luchbleiche von 5 Morgen Platz, mit Zwetschen- und Nußbäumen umpflanzt, worauf ein Bauhaus mit Wohnung für die Bleicher, 2 Waschküchen und 2 Pumpbrunnen mit Wasserleitung stehen.
- 8) In drei Morgen Wiesen, die ganz nahe bei der Ziegelhütte liegen, und zum Leimengraben dienen.

Die etwaigen Liebhaber sind hierzu eingeladen.

Bruchsal, den 28. Juli 1825.

Eichtersheim. [Wirthshaus-Verkauf oder Versteigerung.] Unterzogenen ist genehmigt sein in dem Grundherrl. v. Weningenschen schönen Orte Eichtersheim, Amtsbezirks Wiesloch, gelegene Gastwirthshaus zum goldenen Köffel sammt Zubehöde, entweder aus freier Hand zu verkaufen, oder bis

den 22. Aug. d. J., Nachmittags 2 Uhr;

in loco Eichtersheim, allda auf dem Rathhause, unter sehr annehmligen Bedingnissen, öffentlich versteigern zu lassen;

Dasselbe besteht:

a) aus einem mitten im Orte massiv von Stein erbauten und sehr geräumigen zweistöckigen Haus, vorn die Hauptstraße und hinten mit dem Garten auf eine lebhaftere Nebenstraße stoßend, einer Scheuer, 2 geräumigen Ställen, worunter ein doppelter, welcher ganz bequem zu einer Bierbrauerei oder Brandweinbrennerei einzurichten ist;

b) 4 Schweinställen, ganz von gehauenen Steinen;

c) 2 großen geräumigen Keller, und einer Holzremise;

d) einem gleich hinter der Scheuer anstoßenden hübschen Baum- und Gemüsgarten, ohngefähr 1 1/2 Bttl. Mrg., worin 30 bis 40 meistens tragbare Obstbäume von edlem Obste sich befinden; im untern Stock des Hauses befindet sich sodann

e) eine große Halle — oder Einfahrt in den geschlossenen Hof, ein sehr geräumiges Wirtszimmer, 2 kleinere Zimmer, wovon das eine ganz zur Bäckerei eingerichtet, nebst einem Backofen und 1 Küche; — im zweiten Stock ein großer Saal mit Nebenzimmern, einer Küche und noch 3 Logiszimmern; — so auch oben einige sehr geräumige Speicher.

Dieses Haus ist wegen seinem großen Raum und bequemen Bauhschichten zu jedem Geschäfte geeignet.

Eichtersheim, den 25. Juli 1825.

Becker.

Oberkirch. [Frucht-Versteigerung.] Die während der Abwesenheit des Domainenverwalters durch Scribent Eybele auf den 11. August d. J. ausgeschriebene Korn- u. Haber-Versteigerung kann eingetretener Hindernisse wegen erst den 18. August 1825 statt finden, was mit dem Anfügen bekannt gemacht wird, daß alsdann

30 Bttl. Korn und
50 „ Haber

versteigert werden.

Oberkirch, den 4. Aug. 1825.

Großherzogliche Domainenverwaltung.
Sievert.

Pforzheim. [Frucht-Versteigerung.] Montag, den 15. d. M., Vormittags um 10 Uhr, werden auf dem hiesig herrschaftlichen Speicher, gegen bei der Abfassung zu leistende baare Zahlung

300 Mtr. Dinkel und
200 „ Haber

partienweise versteigert; wozu die Liebhaber hiermit eingeladen werden.

Pforzheim, den 1. August 1825.

Großherzogliche Domainenverwaltung.
Creelius.

Kiechlingsbergen. [Wein-Versteigerung.] Montag, den 22. dieses, Vormittags 10 Uhr, wird der Rest des hiesigen herrschaftlichen Weinorraths in etwa

175 Saum 1824er Gewächs

versteigert, wozu man die Liebhaber einladet.

Kiechlingsbergen, den 5. Aug. 1825.

Großherzogliche Domainenverwaltung.
Schweigert.

Durlach. [Keller-Verlehnung.] In Weingarten wird der dasige herrschaftliche gewölbte Keller, in welchem wenigstens 150 Fuder Wein untergebracht werden können,

Mittwoch, den 17. Aug., Nachmittags 4 Uhr,

ohne Faß auf 6 Jahr in Verlehnung verlehnt.

Durlach, den 3. Aug. 1825.

Großherzogliche Domainenverwaltung.
Banz.

Karlsruhe. [Bekanntmachung.] Dem Bierwirth Friedrich Scheelmann senior ist nach Landrecht Cas 499 der Seifensieder Wilhem Burkhardt dahier als Beistand beigegeben worden, ohne dessen Mitwirkung die in gedachtem Landrechtssatz genannten Geschäfte bei Strafe der Nichtigkeit nicht mit ihm abgeschlossen werden dürfen.

Karlsruhe, den 28. Juli 1825.

Großherzogliches Stadamt.
Baumgärtner.

Karlsruhe. [Schulden-Liquidation.] Ueber den Nachlaß des verstorbenen Kassadieners Leonhard Würge ist der Konkursprozeß erkannt, und werden die sämmtlichen Gläubiger aufgefordert, ihre Forderungen und Vorzugsrechte bei der in diesseitiger Amtskanzlei auf

Freitag, den 26. Aug. d. J., Vormittags 8 Uhr, angeordneten Tagfahrt, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Masse, zu liquidiren.

Karlsruhe, den 26. Juli 1825.

Großherzogliches Stadamt.
Baumgärtner.

Oberkirch. [Schulden-Liquidation.] Gegen die Lorenz Lindersche Eheleute zu Weisbach ist Saut erkannt. Die Gläubiger werden hierdurch aufgefordert, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Masse

Mittwoch, den 24. August d. J., Morgens 8 Uhr, ihre Forderungen und Vorrechtsansprüche anzumelden und zu begründen.

Oberkirch, den 20. Juli 1825.

Großherzogliches Bezirksamt.
Fauler.

Oberkirch. [Schulden-Liquidation.] Gegen den Sauerwasser-Fuhrmann Ignaz Bruckert und dessen Ehefrau Justina Gütter von Oppenau ist Saut erkannt.

Die Gläubiger derselben werden daher aufgefordert, ihre Forderungen und Vorzugsansprüche am

Samstag, den 27. August d. J., Morgens 8 Uhr, dahier anzumelden und zu begründen, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Masse.

Oberkirch, den 29. Juli 1825.

Großherzogliches Bezirksamt.
Fauler.

Offenburg. [Schulden-Liquidation.] Gegen Schuster Lorenz Harter'sche Eheleute von Niederschopfheim ist Saut erkannt. Die Gläubiger werden hiermit aufgefordert, ihre Forderungen und Vorrechtsansprüche

Donnerstag, den 1. Sept., früh 8 Uhr, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Masse, dahier anzumelden und zu begründen.

Offenburg, den 19. Juli 1825.

Großherzogliches Oberamt.

Offenburg. [Schulden-Liquidation.] Gegen Lorenz Kaller'sche Eheleute von Zunsweier ist Saut erkannt. Die Gläubiger werden hiermit aufgefordert, ihre Forderungen und Vorrechtsansprüche

Montag, den 5. Sept., früh 8 Uhr, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Masse, dahier anzumelden und auszuführen.

Offenburg, den 5. Aug. 1825.

Großherzogliches Oberamt.

Kastatt. [Schulden-Liquidation.] Ueber das Vermögen des Johannes Grünling in Durmersheim wurde unter dem heutigen Sautprozeß erkannt, und Tagfahrt zur Schuldenliquidation auf

Mittwoch, den 31. d. M., früh 9 Uhr,

bestimmt, wo die Gläubiger, bei Vermeidung des Ausschusses von der Masse, auf diesseitiger Oberamtskanzlei sich einzufinden haben.

Kaßatt, den 5. Aug. 1825.

Großherzogliches Oberamt.
Müller.

Lahr. [Schulden-Liquidation.] Handelsmann E. P. Fischer dahier hat sich für zahlungsunfähig erklärt; es werden daher dessen sämtliche Gläubiger aufgefordert, ihre Anforderungen an die Masse entweder in Person oder durch gehörig Bevollmächtigte, unter Vorlegung der nöthigen Beweisurkunden,

Montags, den 5. September d. J.,

auf diesseitiger Amtskanzlei richtig zu stellen, und sich zugleich über den von dem Gemeinschuldner angetragenen Stundungs- und Nachlassvergleich zu erklären, widrigens man die Nichterschienernen von der Masse ausschließen, und das Stillschweigen über obigen Vergleich als den Beitritt zur Mehrheit ansehen würde.

Die E. P. Fischer'schen Schuldner werden erinnert, ihre Rückstände, insofern es nicht früher geschieht, ebenfalls auf obigen Tag zu liquidiren, und solche an Niemanden, ohne vorherige amtliche Weisung, bei Vermeidung doppelter Zahlung, zu berichtigen.

Lahr, den 26. Juli 1825.

Großherzogliches Bezirksamt.
Lang.

Müllheim. [Ediktalladung.] Rosina Barbara Bauerin von Niederweiler, welche im J. 1812 mit einem Französischen Hauptmann nach Polen gegangen ist, und seit dieser Zeit keine Nachricht von sich gegeben hat, wird durch aufgefordert

binnen Jahresfrist

über ihr zurückgelassenes Vermögen entweder persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte um so gewisser Dispositionen zu treffen, als man sonst sie für verschollen erklären, und ihr Vermögen ihren gesetzlichen Erben in fürsorglichen Besitz überantworten werde.

Müllheim, den 28. Juli 1825.

Großherzogliches Bezirksamt.
Wundt.

Emmendingen. [Verschollenheits-Erklärung.] Karl Naupp von Nieder-Emmendingen, welcher durch diesseitige Verfügung vom 26. April 1824 öffentlich aufgefordert ist, sich dahier zu stellen oder Nachricht von sich zu ertheilen, wird nunmehr, nach fruchtlos umflossener Frist und auf Verreiben seiner nächsten Averbwandten, für verschollen erklärt und diesen sein zurückgelassenes Vermögen in fürsorglichen Besitz gegeben.

Emmendingen, den 7. Juli 1825.

Großherzogliches Oberamt.
Stöber.

Stöckach. [Verschollenheits-Erklärung.] Nachdem der unterm 25. Juli v. J. öffentlich vorgeladene Simon Klog, von Mainwangen, in der gesetzlichen Frist nichts weiters von sich hat hören lassen, so wird er nun für verschollen erklärt, und sein Vermögen den Erbberechtigten in fürsorglichen Besitz gegeben.

Stöckach, den 26. Juli 1825.

Großherzogliches Bezirksamt.
Vors.

Königl. Baier. Lotterie-Anlehen.

Zu der Anfangs September d. J. und den folgenden Jahren bis 1834 in München statt habenden Verloosung der K. B. unverzinslichen 10 fl. Loose, welche die Preise von fl. 50,000, 50,000, 50,000, 20,000, 20,000, 20,000, 10 à 4000, 20 à 1500, 50 à 1200 u. s. w. enthalten, sind bei mir Original-Loose, für sämtliche Ziehungen gültig, à 12 fl. pr. Stück, zu haben. Ein jedes dieser Loose, welches am Ende aller Verloosungen nicht herausgekommen ist, wird dem Inhaber mit 10 fl. baar zurückbezahlt.

Nach der diesjährigen Verloosung nehme ich solche à 10 fl. wieder zurück.

J. Bing jr., in Frankfurt a/M,
Bornheimer-Strasse Nr. 21.

München. [Ediktalladung.] Matern Kempf, ehemaliger Kommissär des Pfalzweibrück'schen Amtes Kleeburg im Elsaß, gegenwärtig in Schwetzingen, hat bei seiner Ernennung als Sekretär und Amtschreiber ein Kautions-Kapital von 500 fl. erlegt, worüber der Kautions-Schein am 20. Juli 1786 von dem Rentmeister Dippel zu Zweibrücken ausgestellt worden ist. Dieser Kautions-Schein wurde in der Folge von Matern Kempf an Joseph von Fabert zu Heidelberg zedirt, und gieng durch Erbschaft an dessen Wittwe, Elise von Fabert, über. Da aber dieser Kautions-Schein zu Verlust gegangen ist, und Matern Kempf und Elise von Fabert um Amortisation desselben die Bitte gestellt haben, so wird der unbekante Besitzer dieser Urkunde durch gegenwärtige Ediktalladung aufgefordert, dieselbe

innerhalb 6 Monaten

beim unterzeichneten Appellationsgerichtshof vorzuweisen, widrigenfalls dieselbe für kraftlos erklärt werden würde.

München, den 3. Juni 1825.

Königl. Baier. Appellationsgericht des Isarkreises.
v. Mann, Präsident.

Frankfurt a/M. [Bekanntmachung.] Die an den Ältern des deutschen Großpriorats des Johanniter-Ordens beteiligten deutschen Regierungen haben dahier eine Kommission zur Ausgleichung zweier Schuldforderungen des Hauses Lindenkauff und Olfers, zu Münster angeordnet.

Es werden daher sämtliche Besitzer der Partial-Obligationen aus den beiden von ebenerwähntem Hause negotirten Anlehen des Johanniter-Ordens-Obristmeisters in deutschen Landen, und zwar das erste von den Jahren 1800 und 1801, das zweite von dem Jahre 1804, andurch aufgefordert, bei dieser Kommission entweder unmittelbar, oder durch Vermittlung des Hauses Lindenkauff u. Olfers, zu Münster, binnen einer Frist von drei Monaten

die Liquidität ihrer Forderungen an Kapital- und Zins-Rückständen, durch Vorlage der Original-Schuldverschreibungen u. s. w. vollständig und in rechtlicher Art darzutun, außerdem aber gewärtig zu seyn, daß, nach Ablauf jener Frist, die Kommission bei Vertheilung der beiden Anlehen des Hauses Lindenkauff und Olfers auf nachträgliche Forderungen und Ansprüche keine Rücksicht nehmen könne.

Frankfurt a/M., den 9. Juni 1825.

Die zu Vertheilung zweier Schuldforderungen des Hauses Lindenkauff und Olfers in Münster an das deutsche Großpriorat des Johanniter-Ordens von den beteiligten deutschen Regierungen angeordnete Kommission, und in ihrem Namen,
Franz Frh. v. Menshengen,
K. K. Legations-Kommiss.